

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1706.1

Mobilitätsmanagement: Temporäre Aushilfen, Kreditbegehren

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 14. Januar 2003

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Namens und im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen zu obenerwähnter Vorlage gemäss den §§ 13 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Die städtischen Aufgaben zur Überarbeitung des Bussystems im Zusammenhang mit der Stadtbahn (Buslinien haben die Feinverteilung zu übernehmen) und der Planungs- und Konzeptionsarbeiten für die Stadtkerndurchfahrt, können mit den heutigen Personalressourcen nicht mehr erfüllt werden. Die Busplanungen unterliegen zudem Volksabstimmungen, da auch die Linien 11 und 13 auf Volksabstimmungen basieren. Diese grossen und für die Stadt wichtigen Vorhaben werden jedoch durch ungenügende personelle Ressourcen beim Mobilitätsmanagement der Gefahr von Verzögerungen ausgesetzt. Der personelle Bedarf besteht für einen zusätzlichen Verkehrsplaner und eine administrative Hilfskraft.

Mit dieser Vorlage beabsichtigt der Stadtrat, die personellen Engpässe beim Mobilitätsmanagement - befristet auf zwei Jahre - lösen zu können.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die Vorlage am 14. Januar 2003 in kompletter Besetzung und in Anwesenheit von Stadtpräsident C. Luchsinger, Stadtrat H. Christen, dem Leiter Mobilitätsmanagement W. Toggenburger und Finanzsekretär J. Pfulg.

Nach den Ausführungen von H. Christen und W. Toggenburger und allgemeiner Diskussion wurde stillschweigend auf die Vorlage eingetreten. Nach der Detailberatung und der Beratung des Beschlussentwurfs stimmte die GPK der Vorlage mit 6:1 Stimmen grossmehrheitlich zu.

3. Wichtigste Diskussionspunkte und Erwägungen der Kommission

- Der Anstellung von neuem Personal stehen die Kommissionsmitglieder grossmehrheitlich eher kritisch bis skeptisch gegenüber. Daher ist für die GPK die Betonung auf der klaren Befristung der Arbeitsverträge entscheidend.
- Die aufgezeigten Überstunden des Mobilitätsmanagements enthalten sicher auch einen Anteil an Bürorumzügen. Im betreffenden Zeitraum wurden die Büroräumlichkeiten dieser Amtsstelle viermal gewechselt.
- Die Aufgaben des Mobilitätsmanagements sind in ihrem Umfang und Wichtigkeit unbestritten. Viele gleichzeitige Bauvorhaben in den Quartieren verlangen nach einem angemessenen Verkehrsregime, um die Behinderungen so klein wie möglich zu halten. Hier erwarten mehrere Kommissionsmitglieder eine aktivere Rolle der Verwaltung.
- Die veranlagten jährlichen Kosten von CHF 180'000.- werden hinterfragt. Diese Kosten entsprechen 190 Stellenprozenten und beinhalten sämtliche relevanten Faktoren (bsp. Sozialabgaben). Es wird mit günstigen Arbeitskräften kalkuliert. Somit fallen keine weiteren Kosten an.
- Die Kommissionsmitglieder erwarten zu diesem Thema keine weiteren Vorlagen. Die GPK würde sich mit Vehemenz gegen neue Anliegen dieser Art wehren. Im Grundsatz wird der aktuelle Bedarf jedoch anerkannt.

4. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Unterlagen und in Kenntnis des Berichtes und Antrages des Stadtrates vom 03. Dezember 2002 empfiehlt die GPK die Vorlage zur Annahme. Der direkte Bezug zu grossen städtischen Vorhaben wie der Stadtkerndurchfahrt hat den Ausschlag für die Zustimmung gegeben. Daher stellt Ihnen die Geschäftsprüfungskommission folgenden

5. Antrag

„Auf die Vorlage sei einzutreten und es sei das Kreditbegehren für temporäre Aushilfen von CHF 180'000.- jährlich und befristet für die Jahre 2003 und 2004 gemäss dem Beschlussentwurf des Stadtrates vom 03. Dezember 2002 zu bewilligen.“

Zug, 17. Januar 2003

Für die Geschäftsprüfungskommission
Ivo Romer, Kommissionspräsident